

Christina Neuß

## Kunst in Luthers Land

Die Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen



Gebiet der Kirchenprovinz Sachsen |

In einer Szene des aktuellen Films »Luther« stützt sich der Hauptdarsteller Joseph Fiennes auf ein auffällig verziertes Altarkreuz. Kunstliebhaber müssen erkennen: eindeutig Barock. Diese Unstimmigkeit zu vermeiden, hätte ein Blick in eine Kirche in Wittenberg, Eisleben, Mansfeld oder Erfurt bereits genügt. Denn in den mehr als 2300 Kirchen im Kernland der Reformation lassen sich reichlich vorreformatorische Ausstattungsstücke in hervorragender Qualität finden: faszinierende mittelalterliche Gold- und Silberschmiedewerke, gotische Schnitzaltäre, Malereien und Vesperebilder, Stifterfiguren, kunstvoll gearbeitete Sakramentshäuser, Lettner, Chorschranken und Gestühle, Antependien, farbig leuchtende Glasfenster und wertvolle Wandmalereien. Auch Kostbarkeiten aus der Cranach-Werkstatt, aus Barock, Klassizismus, 19. und 20. Jahrhundert sind in den provinzsächsischen Kirchengebäuden in großer Dichte und künstlerischer Vielfalt anzutreffen. Schätzungen zufolge befinden sich in Sachsen-Anhalt, dem Bundesland mit dem größten Anteil des Territoriums der Kirchenprovinz Sachsen, mehr als 70 Prozent der historischen Kunstwerke nicht in Museen, sondern in Kirchen.

Der protestantische Bevölkerungsanteil hingegen liegt deutlich unter 20 Prozent, mancherorts wie in Eisleben oder Magdeburg sogar nur bei sieben bzw. acht Prozent.

Viele kleine Kirchengemeinden sind mit der Bewahrung des gemeinsamen Kulturerbes in der alten preußischen Provinz Sachsen finanziell überfordert. Öffentliche Fördergelder und Hilfe der Stiftungen, allen voran der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, wurden seit der politischen Wende 1989 vor allem für dringend notwendige Bauaufgaben eingesetzt. Doch die Folgen von Bauschäden, Pflegerückstand, Holzwurm- und Pilzbefall bedrohen hinter der Fassade von saniertem Dach und Bau das »predigende Inventar« der Kirchen.

Auf diesen Zustand hat die Synode der Kirchenprovinz Sachsen 1995 reagiert und einen Fonds zur Sicherung der gefährdeten Kunstwerke eingerichtet. Vier Jahre später, 1999, wurde diese Aufgabe von der neu gegründeten Kirchlichen Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen übernommen. Sie widmet sich ausschließlich der Bewahrung der künstlerischen Ausstattung in den Kirchen.

Angesichts der immensen Restaurierungsvorhaben relativiert sich die Höhe des Stiftungskapitals von rund 750.000 Euro recht schnell. Auch jetzt, mit Hilfe der Stiftung, ist es häufig vorerst nur möglich, Notsicherungen als erste Schritte einzuleiten. Wenn Naturkatastrophen wie die Flut im Sommer 2002 dringend zusätzlichen Einsatz fordern, wird erst recht das ganze Ausmaß der notwendigen Hilfe deutlich.

Das Anliegen der Stiftung, die bedrohten sakralen Kunstwerke zu bewahren, benötigt Öffentlichkeit und unterstützendes Engagement. Ein überaus erfolgreiches Projekt der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung war die Ausstellung über »Goldschmiedekunst des Mittelalters«, die im August und September 2001 von mehr als 15.000 Besuchern im Magdeburger Dom bestaunt wurde. Zu sehen waren Kostbarkeiten aus dem evangelischen Gemeindegebrauch: Abendmahlsselche und Patenen, Kruzifixe, Kreuzfüße, Leuchter, kunstvoll bestickte Textilien, mittelalterliche Reliquienkapseln und Aquamanillen. Die Schau erregte weit über Konfessions- und Landesgrenzen interessierte Aufmerksamkeit und wird vom 28. Juni bis zum 15. August 2004 auch

im National Museum of Western Art in Tokio zu sehen sein.

Ein nächstes Ausstellungsprojekt ist für 2005 geplant. Darin wird der Besucher einen Gang durch die mehr als 1000-jährige Geschichte der Taufe in Mitteleuropa geführt. In den Magdeburger Dom sollen dazu mittelalterliche Taufsteine und -becken, handwerklich meisterhafte Bronzefünten, Taufschalen und -kannen – u. a. die von Heine und Nietzsche –, Taufkleidung und bedeutende Taufdarstellungen kommen. In den Hohen Chor des Domes sollen eigens zur Ausstellung restaurierte Taufengel eingehängt werden. Taufengel sind ein besonders im lutherischen Raum verbreitetes Taufgerät. Die Kirchenprovinz besitzt weit über einhundert dieser faszinierenden Kunstwerke, allerdings oft in einem bedauernden Zustand.

Um dieses zuletzt genannte Vorhaben umzusetzen, startete die Stiftung die Kampagne »Engel für Engel«, um Sponsoren und Spender für dieses finanziell aufwändige, doch besonders nachhaltige Unternehmen zu gewinnen. Denn die

*Altarkreuz, Ende 15. Jh.,  
Kirchenkreis Eisleben*



frisch restaurierten Engel kommen nach der Präsentation zurück in ihre Gemeinden, um dort wieder ihrer schönen Aufgabe zu dienen: der Taufe jüngerer und auch erwachsener Menschen.

Vorbereitet und flankiert wird die Ausstellung von einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Taufsakrament. Die Bedeutung des Sakramentes in Geschichte und Gegenwart der Kirche und Leben des einzelnen wird unter theologischer, kunsthistorischer und sozialgeschichtlicher Fragestellung beleuchtet. Eine so umfassende Ausstellung zur Taufe, wie die hier geplante, gab es in Deutschland noch nie.

Die Kunst- und Kulturgutstiftung ist mit fünf Jahren noch recht jung. Jünger ist ihr umtriebiger Freundeskreis, der besonders die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung unterstützt. Seit zwei Jahren gibt es AUDAKS, die Arbeitsgruppe zur Unterstützung der Arbeit der Kirchlichen Stiftung. Die bislang fünfköpfige Arbeitsgruppe betreute einen Stand der Stiftung auf der »Agora« des Ökumenischen Kirchentages in Berlin sowie zum Tag der Deutschen Einheit im Kreuzgang des Magdeburger Domes. Gemeinsam mit der Kunstreferentin der Landeskirche, Dr. Bettina Seyderhelm, sorgte sie

für die Herausgabe einer Broschüre mit dem Titel »Kunst im ganzen Land«, die über Projekte der Stiftungsarbeit in den zurückliegenden vier Jahren sehr anschaulich berichtet. Die Broschüre kann gegen eine Schutzgebühr von 1,- Euro bei der Stiftung bezogen werden.

Luther stützte sich zu seiner Zeit und in seiner Kirche auf das »richtige« Kreuz, geistlich, existentiell und auch ganz gegenständlich. Dass wir und künftige Generationen es ebenso in Kirchen finden, die uns besonders auch mit ihrem Inventar ansprechen, dafür möchte die Kunst- und Kulturgutstiftung ihren eigenen Beitrag in den kommenden Jahren leisten.

**Informationen** über die Stiftung, die Goldschmiedekunstausstellung in Tokio oder die Taufausstellung erhalten Sie bei: Dr. Bettina Seyderhelm  
Evangelisches Konsistorium  
der Kirchenprovinz Sachsen  
Am Dom 2 · 39104 Magdeburg  
Telefon (03 91) 53 46 563  
seyderhelm@ekkps.de

*Abendmahlskelch mit Patene,  
13./14. Jh.,  
Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt*

